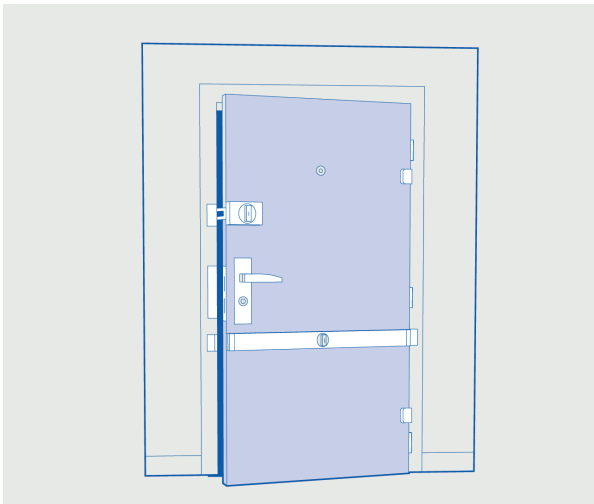


So schützen Sie sich gegen einen Einbruch in Ihre vier Wände

Türen und Fenster sind die sicherheitstechnischen Schwachstellen an einem Haus oder einer Wohnung. Deshalb benötigen sie zusätzliche mechanische oder elektronische Sicherungen. Welche Technik für Sie geeignet ist, muss von Fall zu Fall individuell entschieden werden. Grundlage des Einbruchschutzes ist in der Regel der Schutz durch entsprechende mechanische Elemente.

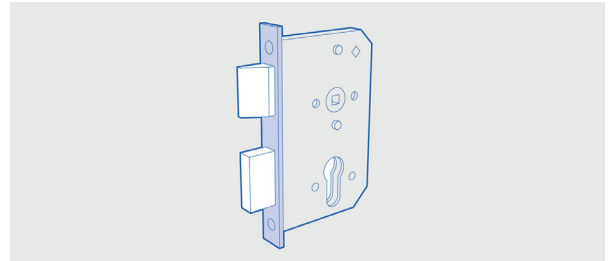
I. Sicherungen für Haus- und Wohnungstüren



Die Absicherung einer Tür darf sich prinzipiell nicht auf bestimmte Bereiche beschränken, etwa auf das Schloss oder sogar nur den Schließzylinder. Jede Tür ist nur so sicher wie ihr schwächstes Bauteil. Dazu gehören Wandverankerungen, Bänder bzw. Scharnierseitenschutz, Zusatzschlösser und andere Komponenten.

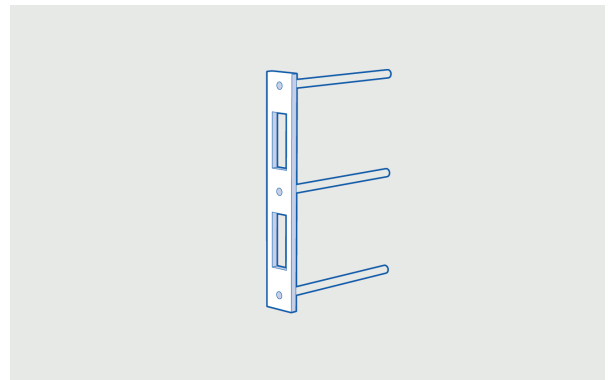
ten. Daher ist der komplette Austausch gegen eine geprüfte, einbruchhemmende Tür sicher die beste Lösung. Aber auch die Ertüchtigung der vorhandenen Türen durch die Installation von geeigneten (Zusatz)-Elementen wird die Einbruchsicherheit Ihrer Türen verbessern.

Hier die mechanischen Sicherungselemente im Überblick: Einsteckschloss



Für das Türschloss sind so genannte Einsteck- oder Zylinderschlösser mit Mehrpunktverriegelung und je nach Bedarf weitere Zusatzschlossvarianten empfehlenswert. Das Schloss bzw. der Schließzylinder muss unterschiedlichen Angriffsszenarien standhalten.

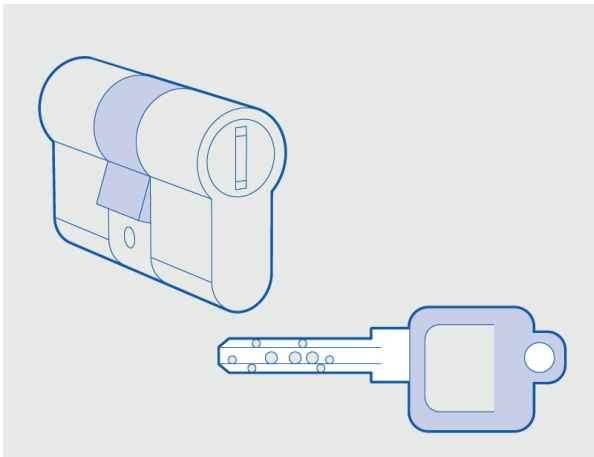
Schließblech



Das Schließblech gibt dem Schließsystem an der Rahmenseite einer Tür Halt. Hier verhakt sich der Schließriegel in den Einlassungen, über denen das Schließblech liegt. Das Einsteckschloss kann seine Wirkung aber nur entfalten,

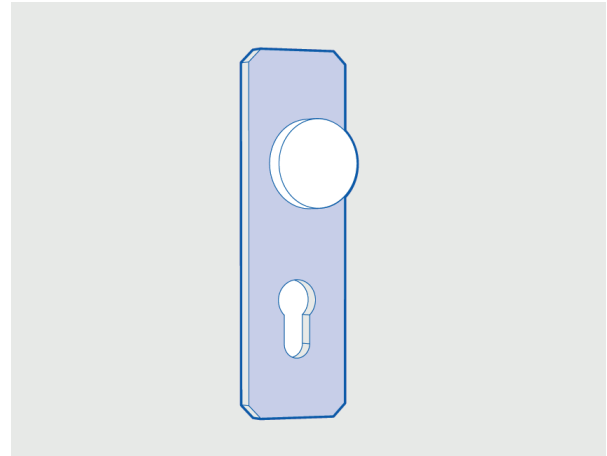
wenn auch das Schließblech entsprechend stabil und hinreichend verankert ist.

Schließzylinder mit Sicherungskarte



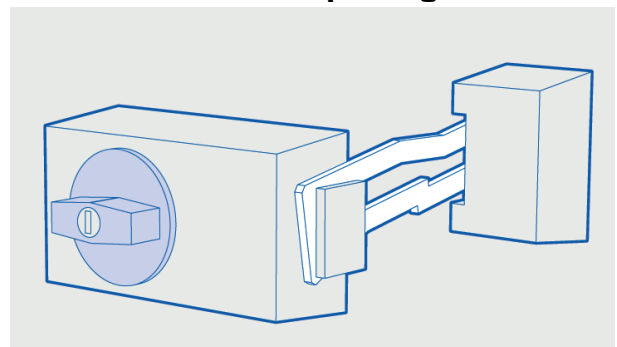
Schließzylinder sind ein wichtiger Bestandteil der Türabsicherung. Sie können jedoch nur in der Systemeinheit Schloss, Schließzylinder, Schutzbeschlag und Schließblech Sicherheit bieten. Um eine Grundsicherung zu gewährleisten, muss der Riegel eines Zylinder- oder Einsteckschlusses mit Mehrpunktverriegelung mindestens 20 mm tief in das Schließblech greifen. Um ausreichenden Schutz vor Nachschlüsseln zu gewähren, empfiehlt sich vor allem ein Schließzylinder mit Sicherungskarte. Bei Schlüsseln bieten Patent- und Markenschutz zusätzliche Sicherheit vor unbefugtem Kopieren. Schließzylinder mit markenrechtlich geschütztem Schlüsselprofil sind zu empfehlen, da die Schlüsselrohlinge im Handel nicht frei erhältlich sind. Nur Schlüsseldienste mit entsprechender Autorisierung können Rohlinge beim Hersteller des Schließzylinders anfordern. Somit kann dem Kopieren von Schlüsseln vorgebeugt werden.

Schutzbeschlag



Überstehende Schließzylinder, von außen abschraubbare oder sogar abbiegbare Schutzbeschläge sind eine Einladung für Einbrecher. Ein geprüfter, einbruchhemmender Schutzbeschlag erschwert das Abdrehen, Ziehen oder Durchschlagen des Schließzylinders. Der Schutzbeschlag muss den Schließzylinder eng umschließen und von innen stabil verschraubt sein.

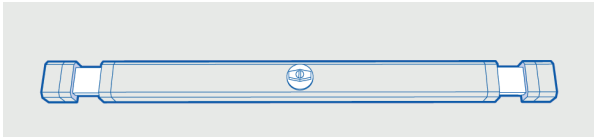
Zusatzschlösser mit Sperrbügel



Zusatzschlösser erhöhen den Widerstandswert der Türen. Eine Mauerverankerung kann sogar schwache Türbänder kompensieren. Neben dem Schutz gegen Einbruchdiebstahl kann zum Beispiel mit einem Zusatzschloss auch der Personen- oder Anwesenheitsschutz auf-

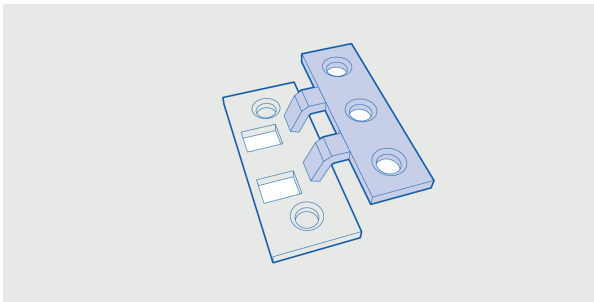
gewertet werden, da ein Sperrbügel ein unerwünschtes Eindringen verhindert.

Querriegelschloss



Einen besonders hohen Einbruchschutz an bestehenden Türen bieten Querriegelschlösser mit dem Vorteil, Schloss- und Bandseite gleichzeitig zu sichern. Außerdem wird das Türblatt gestärkt und das von außen in der Türmitte erkennbare Querriegelschloss hat eine abschreckende Wirkung auf Einbrecher.

Scharnierseitensicherung von Türen



Bevor man sich der Schlosstechnik zuwendet, erfolgt die Prüfung der Bänder bzw. der Scharniere. Bei außenliegenden Bändern müssen innen unbedingt zusätzliche Scharnierseitensicherungen angebracht werden, die das Aufhebeln der Tür verhindern.

Mechatronische Schließzylinder

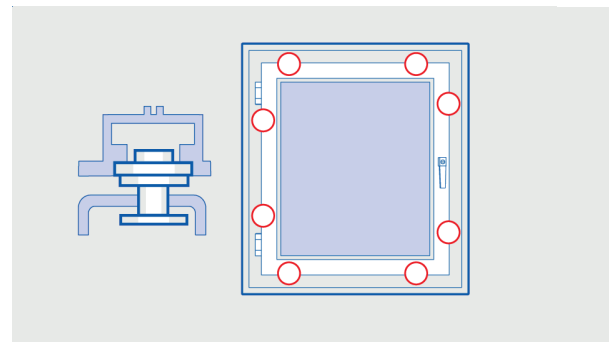
In bestimmten Fällen können mechatronische Schließzylinder oder Codeschlösser einen Zugewinn an Komfort und Sicherheit bieten.

2. Sicherungen für Fenster und Fenstertüren

Herkömmliche Fenster, Terrassen- und Balkontüren mit Rollzapfenverschlüs-

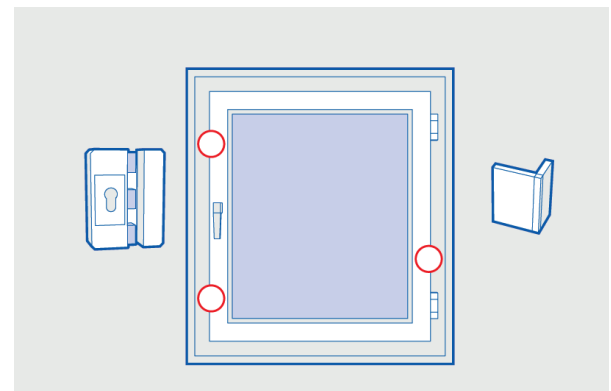
sen sind leicht aufzuhebeln. Bei Neu- und Umbauten bietet sich der Einbau geprüfter, einbruchhemmender Fenster bzw. Fenstertüren an. Aber auch das Nachrüsten von einbruchhemmenden Fensterbeschlägen und Fenstersicherungen wird die Einbruchsicherheit Ihrer Fenster verbessern.

Sicherung durch Pilzkopfzapfen



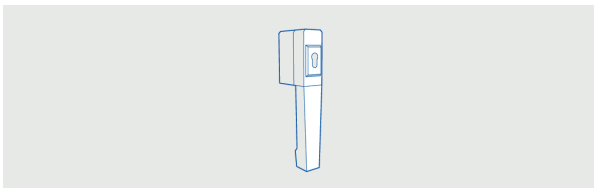
Einfache Fensterbeschläge dienen nur dazu, Fenster gegen Wind und Regen geschlossen zu halten. Eine wirksame Einbruchhemmung wird erst durch einen innen liegenden Beschlag mit mehreren Pilzkopfzapfen erreicht, die rundum angeordnet sind und beim Verschließen in stabile, mit dem Rahmen verschraubte Stahlschließbleche greifen. Mit ihrer T-Form „verkrallen“ sich die Pilzkopfzapfen mit dem Rahmen und bieten so einen hohen Schutz gegen das Aufhebeln des Fensters.

Zusatzschlösser/Scharnierseitenschutz



Zusätzliche Verriegelungen haben die Aufgabe, auch herkömmliche Fenster bei Einbruchversuchen sicher geschlossen zu halten. Dabei muss die Bandseite ebenso wie die Griffseite gesichert werden, da die Scharniere von Fenstern ohne Zusatzschloss keine ausreichende Einbruchsicherheit bieten.

Abschließbare Fenster

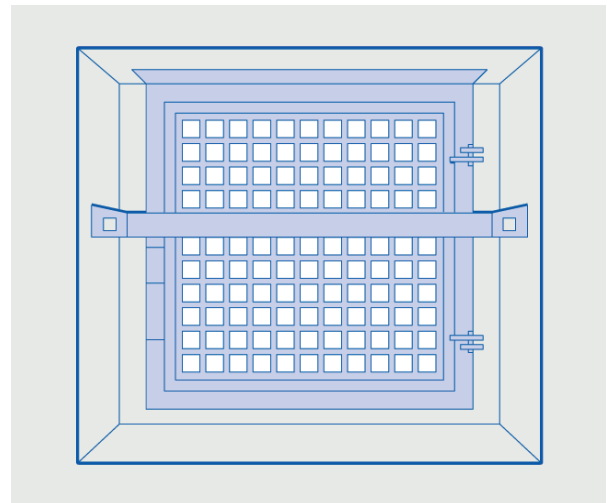


Abschließbare und geprüfte Fenster- und Türgriffe sind in Verbindung mit Aushebel- und Anbohrschutz sinnvoll und erforderlich.

Fensterglas

Ergänzend zu den Sicherungsmaßnahmen der Fenster- und Türrahmen durch entsprechende Beschläge kann es sinnvoll sein, auch die Glasflächen vor Durchbruch zu schützen. Neben einbruchhemmenden Verglasungen beim Neueinbau empfiehlt sich zur Nachrüstung vorhandener Fenster der Einsatz einer durchwurfhemmenden Sicherheitsfolie. Sie hält das durch einen Angriff zerbrochene Glas im Rahmen zusammen und erschwert den Durchbruch des Glases - und damit den Einstieg in das Gebäude.

Kellerfenster/-türen und Lichtschächte



Kellerfenster/-türen und Lichtschächte müssen gleichwertig wie alle leicht erreichbaren Fenster gesichert werden. Es ist empfehlenswert, nicht von außen zu öffnende Kellerfenster zu vergittern oder von innen durch mindestens 3 mm starke Stahllochblenden („Mäusegitter“) zu sichern. Als Verschlusssicherung eignen sich Vorhängeschlösser oder verschraubte Bolzen. Bei ebenerdigen Kellerfenstern ist eine Abdeckung mit begehbaren, stahlarmierten Glasbausteinen zu empfehlen.